

nutzte. Rheinabwärts fahrend bot sich Worms, das von Diedenhofen aus je nach Reisegeschwindigkeit des Hofes in fünf bis höchstens sieben Tagesreisen zu erreichen war, als Treffpunkt an. Von dort aus konnte man auch relativ schnell und bequem nach Aachen gelangen, wo Ludwig am 31. Juli wiederum nachgewiesen ist⁴⁸. Ein Treffen in Worms könnte also um den 20. Juli herum stattgefunden haben. Vermutlich wurde dabei auch erörtert, ob und wenn ja in welcher beide Seiten zufriedenstellenden diplomatischen Form die Bestätigung der Wahl durch den Kaiser nachgeholt werden könne. Nach Abschluß der Verhandlungen müssen die päpstlichen Gesandten auf dem schnellsten Wege nach Italien zurückgekehrt sein, um ihrem Herrn den Erfolg ihrer Mission mitzuteilen. Das mutmaßlich in Worms verabredete Treffen des Papstes mit dem Kaiser fand bekanntlich dann im Oktober 816 in Reims statt⁴⁹.

Wenn das Spurium aus der bloßen Anwesenheit des Hofes und beider Gesandtschaften einen nirgendwo sonst bezeugten Hoftag (*curia principum*) in Worms macht, so ist dies wohl dem Fälscher anzulasten, für den sich dies wohl zum einen aus eben dieser Anwesenheit des Hofes und der beiden Delegationen ergab, dem zum anderen aber auch an einem möglichst glänzenden Hintergrund für sein Machwerk gelegen war. Denn angeblich nahm der Kaiser bei dieser Gelegenheit das Kloster Murrhardt mit allem Zubehör vor den genannten Kardinälen und allen Fürsten des Reiches in seinen Schutz, bestätigte ihm die vom Papst [!] und ihm selbst verliehene Immunität, verlieh ihm freie Abtwahl sowie „weil von den Vögten vielfache Bedrückungen ausgehen“ [!], freie Vogtswahl und ebenso das Recht, Vögte, wenn sie die Erwartungen des Klosters nicht erfüllten, notfalls mit Hilfe des Reiches abzusetzen. Auch hier wird wieder sehr deutlich die Tendenz der Fälschung erkennbar, Problemen der eigenen Zeit, u.a. mit den Vögten des Klosters, zu begegnen.

Zusammenfassend wird man zu der sogenannten 'Gründungs-urkunde' des Klosters Murrhardt von angeblich 817 folgendes sagen dürfen: Sofern Murrhardt nicht eine uns nicht bekannte, von Rainald G oder Wortwin verfaßte Urkunde Kaiser Friedrichs I. erhalten hat, die der Fälschung geopfert wurde, ist BM² 657 vermutlich von Rainald G, Wortwin oder einem Mann aus deren Umkreis wohl in den 60er

48) BM² 621.

49) BM² 633a.